

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Mysterium magnum oder Erklärung über das Erste Buch
Mosis**

Böhme, Jakob

Amsterdam [u.a.], 1678

Das LXIX. Capittel

[urn:nbn:de:bsz:31-160304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160304)

nige Kornhäuser / Vorrath auffzuschütten: Also auch bauet ein solcher Mensch / welder er nach seinem inwendigen Grund / dem Reiche Gottes sthet / Gott seinem He in viel solche Menschenhäuser / als Mensch en Seelen / in welche er den Göttlichen überfluß den ihm Gott in Christo Jezu gubet / als die Göttliche Erkändniß und Weißheit schütet / mit guter Unterrichtung / Lehr und Leben / daß sich seine Lehre ausbreitet / und groß wird wie Sand am Meer: Also unzählich breitet sich sein Perlen-Bäumlein aus / daß viel hundert tausend Seelen davon essen / wie von Josephs Vorrath in der Theurung.

52. Und alsdan wird ihm die Tochter Pottiphars / das ist / des Priesters Tochter zu DM / als die wahre Christenheit zum Gemahl gegeben / derer er soll pflegen und sie lieben / und mit ihr viele 2. Söhne zeugen / als allezeit auff diesem Wege reifig seyn / und dan mit gewaschenem Herzen wandeln / wie Joseph für der theuren Zeit in Egypten mit seinem Weibe / den Manasse und Ephraim zeugete / und ihm mit diesem Nahmen fürstellete / wie ihn Gott hette in dem Hause seines Elendes lassen groß wachsen / und viel gegeben.

53. Also auch ruht alsdan ein Knd Gottes seinen Schatzkassen auff wan die Theurung komt / daß Gottes Korn die Welt sichtet / wie Joseph seine Kornhäuser / und theilet seinen Witzweygen aus seinem Schatzkassen mitte / daß sie nicht in solcher Theurung verderben.

Das LXIX. Capittel.

Wie diese Theurung sey durch alle Lande gegangen / und wie Jacob seine Söhne in Egyptenland nach Getreide schicket / und wie sie sind für Joseph kommen / und wie er sich habe gegen ihnen erget / was darbey zu verstehen sey ?

Genes. 42.

Jhesus 42. Capittel Genes. mit Joseph und seinen Brüdern ist nun eine Figur / wie Gott einen solchen bekehrten Christen / welcher hat müssen mit Christo in seinem Proceß treten / und nun überwunden hat /

Eccl. ij. end

endlich auch seine Feinde schencket / welche ihn haben in Christi Proceß mit ihrem verfolgen und falschen verrathen einbracht / und wie ihnen ihre Sünde auch unter Augen gestellt werden / wie sie auch in Angß und Noht eingeführet werden / und wie sie endlich aus lauter Gnade von der Pein und Straffe erlöbet werden / und wie ihnen Gott so gnädig wird / in deme sie sich bekehren / und nicht allein die Straffe erläßet / sondern auch mit seinem Segen begabet / wie allehte Joseph seine Brüder.

2. Aber darneben wird auch in dieser Figur fürgestellt / wie sich Gott so ernst haffet gegen der Sünden erzüget / wie allehte Joseph gegen seinen Brüdern / und da es doch Gott nicht ernst ist / daß er den Bußfertigen Sünder wil straffen nach der Schärffe / sondern er stellet sich harte gegen der Seelen in ihrem Gewissen / auff daß die Sünden auffwachhen und erkant werden / und daß die Buße desto größser werde / daß der Mensch in solchem Schrecken für die Sünde demüthig werde / und ganz von Sünden ausgehe und ihr gram werde / weil er erkennet / daß die Sünde ein solch schrecklich Gerichte in sich hat.

Die Historia lautet also:

3. Da aber Jacob sahe / daß Getreide in Egypten feil war / sprach er zu seinen Söhnen / was sehet ihr euch lange um / siehe / ich höre es sey in Egypten Getreide feil / ziehet hinab / und kauffet uns Getreide / daß wir leben / und nicht sterben : Also zogen hinab 10. Brüder Josephs / daß sie in Egypten Getreide kauften : Aber Benjamin Josephs Bruder ließ Jacob nicht mit hinab ziehen / dan er sprach : Es möcht ihm ein Unfal begegnen.

4. Dieses ist nun ersichtlich eine Figur / daß wan sich der Mensch in Sittlichem Zorne in solcher Eheurung / da ihm Gerechtigkeitt mangelt / befindet / wie Jacob mit seinen Kindern in der Eheurung : so spricht der Vatter im Gewissen zur Seelen : Was harrestu lange und siehest dich um / gehe hinab in die Buße / da Gerechtigkeitt im Tode Christi feil ist / da Christus Gerechtigkeitt für deine Sünde giebet / so du dich nur heuglich zu ihm wendest : Also ergibet der Vatter seinen Willen in des Sünders Buße und umkehren.

5. Aber

5. Aber Benjamin / Josephs Bruder / das ist / die Menschheit Christi giebet er ihnen nicht bald mit / er giebet thme von ehe in sein Gewissen sein Schrecken / und verbirget den Trost in seiner Gnade / als den rechten Benjamin Josephs Bruder / für den Eigenschaften der Sünden / und schicket die Eigenschaften der Sünden / als diese / darinnen die Sünden seynd gewürcket worden nach der Gnade / solch Getreide bey Joseph / als bey Christo zu kauffen.

6. Der Sünder muß selber dran / und mit ernst ins Leyden und Tode Christi eingehen / und seiner Sünden für der Gnaden im Käcker des Zorns Gottes absterben / und sich in Josephs / als in Christi erbarmen auff Gnade einwerffen / nicht nur draussen bleiben stehen und sagen: Bey Christo ist Gnade feil / und sich mit der Gnade kitzeln und trösten: Mein / das erquicket nicht die arme Seele / du mußt hinab in Egypten ziehen zu deinem beleydtigten Bruder / welchen du hast mit deinen Sünden in dir / in die Gruben geworffen / und muß thme in grosser Demuht unter Augen tzetten / ob du ihn wol nicht bald wirst kennen / biß er sich dir wird in seiner erbärmde zu erkennen geben / alda mußt du in Christi Macht und Herzlichkeit / die er in seiner Auferstehung hat erlanget / Getreide für die arme Seele kauffen / daß sie lebe und nicht sterbe / wie Jacob zu seinen Kindern sagte.

7. Und Moyses saget weiter: Also kamen die Kinder Israels Getreide zu kauffen / samt andern die mit ihnen zogen / dan es war im Lande Canaan auch theuer: aber Joseph war der Regent im Lande und verkauffte Getreide allem Volcke im Lande. Da nun seine Brüder zu thme kamen / siehlet sie für ihm nieder zur Erden auff ihr Antlitz / und er sahe sie an und kante sie / und stellet sich fremde gegen sie / und redet hart mit ihnen / und sprach zu ihnen: Wo her komt ihr? Sie sprachen / aus dem Lande Canaan / Spelße zu kauffen: Aber wiewol er sie kennete / so kanten sie ihn doch nicht.

8. Dieses ist nun der erste Stand wan sich die arme Seele zu Christo wendet / von thme Spelße zu holen / so siehet er der Seelen in thren Willen / ganz in thre Essenz /

Ecc liij

ob

ob der freye Wille sich gegen ihm habe gerichtet / und so er nur umgewendet stehet / so kennet er ihn / aber er schrecket von ehe das Gewissen / und stellet sich fremde und hart gegen der Seelen / wie gegen dem Cananeischen Weiblein / und verkürzet der Seelen seine Gnade biß sie ihre Busse ausschüttert / und für Christo ihr Anelitz beuget / und alle ihre Schuld bekennet / und sich ganz zur Gruben des Gerichts beuget / und sich in Gottes Zorn und Straffe einerglebet / als dem Sterben ihrer Selbstheit.

9. Wasdan siehet Christus in sie ein / und fasset sie zwar mit dem ernstten Bande Gottes Zorns / aber seine Liebe und Gnade verbletget sich nur darinnen / sie ist / welche dem armen Sünder seine Sünde rüret / und störet / daß er erschreckt / und sich für Gott fürchtet ; wan die Seele stehet und zu Gott ruffet / so spricht Christus im Gewissen / Wer bistu ? siehe dich nur an / ob du auch meiner wehre bist / wie allhier Joseph thäte / da er sagte Wer seyd ihr ? und stellte sich hart und fremde.

10. Und Joseph gedachte an die Träume / die ihm von ihnen geträumet hatten / und sprach zu ihnen : Ihr seyd Rundschafter / und seyd kommen zu sehen wo das Land offnen ist / das ist / Christus gedendet an seine Barmherzigkeit / und an sein bittere Leiden und Sterben / und spricht zur Seelen : Du bist ein Rundschafter / und komst zu mir / und willst nur sehen / wo die Pforte meiner Gnade offen ist : aber das soll dich nicht helfen / du mußt anders dran / du mußt für ehe in die Pforten meines Leidens und Todes eingehen / anders bistu nur ein Rundschafter / und will sehen / wo die Pforten meiner Gnade offen stehet / daß du dieselbe nicht erst zu einem Deckmantel über dich decken / es muß Ernst seyn mit dir ; dan du willst nur mein Verräther seyn / und meine Gnade in deinem Munde führen.

11. Und Josephs Brüder antworteten ihm / und sprachen : Mein / mein Herz / deine Knechte sind kommen Speise zu kaufen / wir alle sind eines Mannes Söhne / wir sind redlich / und deine Knechte seynd nie Rundschafter gewesen : Das ist in der Figur so viel / ehe sich die Eigenschafften der Seelen in ihrer Eitelkeit recht erkennen / wenn ihr der Zorn Gottes unter Augen / als in ihre Essenß tritt / so

so dencket die Seele / es geschehe ihr unrecht / dan sie dencket / so sie sich des Verdienstes Jesu Christi tröset / und an Christum glaubet / daß er Gottes Sohn sey / und habe für die Seele bezahlet / so könne sie nicht für einen Götlichen Kundschafter und ungerechten Heuchler gescholten werden / sie sey ja durch Christi Rechtfertigung gerecht / dieweil sie es glaubet / daß es ihr sey zu gute geschehen.

12. Aber gleich wie Joseph zu seinen Brüdern sprach: Mein; sondern ihr seyd kommen zu besuchen / wo das Land offen ist: Also auch schuldiget der Geist Christi der Seelen Essentien: dan er prüfet sie / daß sie noch nicht zerschellet seynd / und noch eigene Begierde in sich haben / und will nur alsbald zur Gnaden / als zur offenen Pforten greiffen / welches der Seelen nicht gilt / sie muß von ehe in Christi Leiden und Sterben eintreten / und von ehe dasselbe durch ernste Buße und Umkehrung ihres Willens / ansehen: als dan mag sie durch die offene Pforten durch Christi Wunden und Todt in seiner Auffertigung etngehen.

13. Weiter sagten Josephs Brüder: Wir deine Knechte sind zwölf Brüder / eines Mannes Sohne im Lande Kanaan / und der jüngste ist noch bey unserm Vater / aber der eine ist nicht mehr vorhanden: Joseph sprach zu ihnen: Das ist's / das ich euch gesagt habe / Kundschafter seyd ihr / daran will ich euch prüfen bey dem Leben Pharaonis: Ihr sollt nicht von dannen kommen / es komme dan euer jüngster Bruder her / sendet einen unter euch hin / der euren Bruder hole / ihr aber sollt gefangen seyn: Also will ich prüfen eure Rede / ob ihr mit Wahrheit umgethet oder nicht; dan wo nicht / so seyd ihr bey dem Leben Pharaonis Kundschafter / und ließ sie beysammen verwahren drey Tage lang.

Sie innere teure Figur stehet also:

14. Wan sich also die Seele zu Christo nahet / und will alsbald seine Auffertigung ansehen / so spricht der Geist Christi in die Seelische Essenz / das ist's / das ich euch gesagt habe / deine Essentien seynd Kundschafter bey dem Leben Gottes / daran will ich sie prüfen / ob sie auff redlicher Bahn zu mir kommen / wo sie mit thren jüngsten Bruder /

Es c v

als

als den rechten Josephs Bruder / das ist / die eingeleibte Isaacam des Gnaden-bundes in ihrer in Adams verblüthenen Himmlischen Wesenheit / mit bringen / als den eingeleibten Gnaden-Grund im Paradyß geschehen / also daß sich die Seelische Erkenntz mit ihrem inwendigsten Grunde zu mir und in mich einwende / sonst kommen sie nur als Heuchler und Kundschafter der Gnaden-Pforten.

15. Das heißet recht den jüngsten Bruder holen : dan dieselbe eingeleibte Gnade in der Verheißung im Paradyß geschehen / ist der Seelen jüngster Bruder / welchen sie mit der Sünden verbirget und zudecket / und im Anfange ihrer Buße daheimen läset bey dem Leben Gottes.

16. Darum saget der Text Moyßis ganz heimlich : Er wolle sie bey dem Leben Pharaons daran plüffen / das heißet in der Figur bey dem Leben Gottes / bey welchem dieser jüngste Sohn dahinden blieb / den muß ein Bußfertiger Mensch mit zur Gnaden-Pforten bringen / sonst muß er 3. Tage verschlossen und gefangen liegen / bis er ihn bringet wie Josephs Brüder : das ist / sonst müssen die 3. Principia im Menschen so lange im Zorne Gottes gefangen liegen / und können nicht Göttliche Speise kaffen / sie haben dan diesen ihren jüngsten Bruder / das ist / die Pforten mit / darinne Christus im Menschen in demselben Bilde / von der Himmlischen Welt-wesen welches in Adam verbleibet / vom Tode aufstehet / darinnen er sein Wohnhaus haben mag.

17. So wird ein Mensch bey dem Leben Gottes geprüft wan er sich zu Gott wendet / ob er sich ganz und gar zu ihm wende / und diesen eingeleibten Gnaden-Grund mit bringe / darinnen sich Christus will und soll offenbahnen : wo nit / so spricht Joseph / das ist / Christus zur Seelen Erkenntzen : Ihr seyd an Gottes Leben nur Kundschafter / und forschet nur die Rechtfertigung des Menschen von Leyden und Verdienst Christi / das ist / ihr lernet nur die Histori / und nehmet den theuren Bund Gottes in euren Mund / und heuchelt euch selber mit Christi Gnugthuung / und bleibet doch nichts als nur Kundschafter der Gnaden ; Aber das soll euch nicht gelten und nichts helfen / ob ihr gleich Christi Reich erkundschaftet / mein Zorn und meine Gerechtigkeit

rechtigkeit im Cyffer soll euch doch mit allen 3. Principien
gefangen halten / so lange ihr den innersten Grund eures
Wesens nicht mitbringet / das heisset alle 12. Söhne Ja-
cobs für Joseph / das ist / für Jesum stellen / und ihme mit
Leib und Seele / von innen und aussen / aus allen seinen
Kräften zu Fusse fallen / und sich in seine Gnade ergeben.

18. Dan es heisset nicht die Gnade können nehmen / son-
dern sich in die Gnade ersencken / daß sich ihme die Gnade
ergebe: dan des Menschen können nehmen ist verlohren / der
eigene Wille ist von Gott Abgetrand / er muß sich gänzlich
in Gott ersencken und vom Wollen ablassen / daß ihn Gott
wieder in seine Gnade nimt.

19. O Babel ! wie trifft dich das ? Du bist bey dem
Leben Gottes mit deiner Heucheleiy nur ein Kundschafter
der Gnaden Gottes / du suchest nur die Gnaden-Pforten /
wie du möchtest mit eigenem Willen ohne deinen inwendigen
Benjamin in Christi Reich eingehen ; ja du willst ein
von aussen angenommenes Gnaden-Kind seyn / deine seine
Sünden seynd durch Christi Verdienst vergeben / und bleibst
doch nur Babel und Fabel / und willst nicht ein Christ
in Christo seyn / du willst in Himmel einfahren / aber das
gilt dir nicht : Joseph / das ist / Christus hält dich im Zorn
Gottes gefangen in Leib und Seele / du gebest ihm denn
Benjamin / als deinen inwendigen Grund / so fährt der
Himmel in dich / und siehet Christus in dir aus seinem Gra-
be / daß du selber bist / vom Todte auff / alsdan hat deine
Kundschafterey ein Ende.

20. O ihr hohen Schulen / und alle die ihr wollet Got-
tes Diener seyn / und den Weg Gottes lehren / und darum
zanket / was seyd ihr ? Sehet euch doch in dieser Figur an :
Anders nichts als Kundschafter Gottes / ihr forschet im-
mer / und lieget doch nur im Gefängnuß : Gott will also
nicht mehr haben : dan er prüffet selber der Menschen Ge-
danken / und ist selber in allen Dingen gegenwertig / sein ist
der Verstand / sein ist das Wissen vom Reiche Gottes / ohae
ihm wisset ihr nichts.

21. Euer Kundschaften und Wissen hilfft euch nicht
ins Reich Gottes / ihr könnet nicht darin einfahren / es
fahre dan in eurem Leben aus / das ist / es werde dan in
euereim

eurem Leben offenbahr / daß ihr Gottes Kinder in Christo in seinem Leyden / Todt und Auferstehung in ihm selber seyd / nicht durch Historischen angenommenen Glaubens-Scheln / sondern Essentialiter, wie die Rebe am Weinstock: ihr müßet ein Zweig am Baum seyn / ihr müßet Christ leben / Fleisch und Bluth wüctlich und wesentlich in dem inwendigem Grunde in euch haben / und Christus seyn / sonst seyd ihr alle miteinander nur Rundschafter / Forscher und Historische Christen / und nicht besser / als Juden / Türcken und Heyden.

22. O ihr einfältigen Menschen / lasset euch doch weisen; gehet nur vom Thurn der verwirrten Sprachen aus / so möget ihr bald zu recht kommen / suchet Christum zur Rechten Gottes in euch / er sitzet allda / schließet nur euren Willen auff / das ist / ergebet ihm nur denselben / er wird ihn wol auffschließen / euer Busse muß ernst seyn / oder seyd alle miteinander nur Rundschafter.

23. Gaffet nicht mehr / es ist Zeit: Sie ist wahrhaftig geböhren / euer Erlösung nahet sich: Der Bräutigam ruftet seiner Braut / ja ins Gefängniß Josephs müßet ihr in dieser Eheurung / so ihr nicht wollet; Amen.

24. Und Moyses spricht weiter: Am dritten Tage aber sprach er zu ihnen: Wollet ihr leben / so thut also / denn ich fürchte Gott: Seyd ihr redlich / so lasset eurer Bruder euren gefangen liegen in eurem Gefängniß: Ihr aber ziehet hin / und bringet heim / was ihr gekauffet habet für den Hunger / und bringet euren jüngsten Bruder zu mir / so will ich euren Worten glauben / daß ihr nicht sterben müßet. Und sie thäten also.

Die Figur stehet also:

25. Wan sich die Seele zu Gott nahet / und will Busse thun / und ist aber ihr inwendiger Grundt noch ganz in der Eitelkeit verschlossen / daß das Gemühte noch an der Eigenheit hanget / so sie aber nicht will von der Busse ablassen / und mag doch auch der irdischen Begierde noch nicht loß werden / und bleibet im Gebete / so läset Gott der Vater der Seelen Essentien / ja aus der Gefängniß seines Jorns / daß dem Gemühte wieder wol wird / gleich einem der

der aus der Gefängniß ist erlediget worden / so spricht das Gemüthe auch / Mir ist gar wol worden in meinem Gebette dieser Buße.

26. Denn Gottes Zorn hat die Natur aus seinem Gefängniß gelassen / daß sie soll mit grosser Arbeit zu Gott dringen : denn in ihrem Gefängniß kan sie nicht ; denn ihr ist bange / und siehet nur ihre begangene Sünde / welche sie immerdar zurücke treiben / daß sie sich für Gott fürchtet / und schämet : Aber wenn sie der Zorn loß lästet / so kriegeret sie Krafft zum Gebette / und Buße Würckung.

27. Aber der Zorn Gottes hält sie noch immerdar an einem Bande / gleichwie Joseph einen Bruder gefangen behielt / bis sie ihm den letzten Bruder auch brachten : Also muß die arme Seele an einem Bande der Gefängniß des Todes bleiben stehen / bis sie den letzten Bruder / als den inwendigsten Grundt ausschütet / und für Gott tritt / und sagt ; Herz ich will um Christi und meiner Seeligkeit willen / alles verlassen / und meinen Willen dir ganz ergeben / mitß mich in Todt oder Leben / in Schande oder Spot / in Armuth oder Elende / wie du willst / so will ich an dir bleiben / ich will nicht mehr für dir heucheln / und dir meinen Willen nur halb geben / wie ich gethan habe.

28. Alsdan so der Ernst also in die Practica gehet / daß Gott erkennet / daß es Ernst ist / so wird auch der letzte Bruder loß gelassen / das ist / so wird auch das letzte Band des Zorns Gottes loß : Aber unter diesem / ehe es also gehet / muß die Seele an einem Bande gefangen liegen.

29. Aber nichts desto weniger spricht Gott zu den andern loß gelassenen Lebens Gestältnissen : Nun ziehet ihn mit dem / was ihr jago in dieser Buße bey mir gekauft oder bekommen habt / und bringets heim / das ist / besudelt es nicht wieder / lebet davon / und genießet dieser jetzt geschenkten Gnade / und führets zu Gottes Ehren ein / daß es mit der Würckung für Gott komme.

30. Moyses spricht weiter : Sie aber sprachen untereinander / das haben wir an unserm Bruder verschuldet / daß wir sahen die Angst seiner Seelen / da er uns flüchete / und wir wolten ihn nicht erhören / darum kompt nun diese Trübsal über uns : Ruben antwortet ihnen

ihnen und sprach: Sagte ichs euch nicht, da ich sprach; Ver-
sündigt euch nicht an dem Knaben / und ihr woltet nicht
hören: nun wird sein Blut gefordert; Sie wußten aber
nicht daß es Joseph verkunde: dan er redet mit ihnen
durch einen Dolmetscher / und er wandte sich von ihnen und
weynete / da er sich nun wieder zu ihnen wandte / und mit
ihnen redete / nahm er aus ihnen Simeon / und band ihn
für thren Augen.

31. Diese Figur ist nun der Ernst der Buße / da der
Mensch in seiner Buße für Gottes Augen stehet / wan er
zu Gott klähet / da thme sein Gewissen und die Sünde auff-
wachet / wie allhie den Brüdern Josephs / so spricht er in
sich / das habe ich mit meinen Sünden verdienet / daß ich
habe Christum in mir / und ausser mir in meinem Mitglie-
dern helfen creuzigen und ihn verspottet / und sein klähen in
meinem neben Christen nicht geachtet / sondern habe sie
verhöhnet und zum Verdammniß gerichtet / jetzt trifft michs
nun da ich mich wil zu Gott wenden / und wil Buße thun /
jetzt halten mich seine Seuffzen und Thränen auff / die ich
thme habe heraus getrieben zu meiner Wollust / Spöttereij
und Uppigkeit / jetzt stehe ich nun hie / und der Himmel wird
mir im Gewissen eifern.

32. So spricht dan Gott im Gewissen / hastu es doch
wol gewußt / darzu habe ich dir mein Wort lassen sagen /
du wußtests wol / daß du unrecht thätest / aber dein böser
Muthwille musse regieren: Jetzt wilstu nun Gnade ha-
ben / und der Teuffel spricht: Es ist umsonst / die Gnade ist
weg / der Himmel ist zu / die Hölle offen / laß nur abe / du er-
langest nichts.

33. Aber die große Barmherzigkeit in der Gnade
Christi im inwendigen Grunde dringet hindurch mit sei-
nem Jammer und großem Erbarme / wiewol sie auff jeho
noch ihr Angesichte der Liebe verbitzet / daß sie die Seele
nicht kenne / und machet die betrübte Seele vol Jammer /
daß sie in sich für Gott klähet und weinet / und sich aller
Bosheit schuldig gibt / und hebet in solchem angezündeten
Jammer an ihre Sünde bitterlich zu beklagen und zu
reuen / und ist auch so vol Schande vor Christi Augen / daß
sie ihr Angesicht für Gott verbitzet / und weiß nicht was sie
soll

soll für Jammer anfahren. Dan sie siehet in sich mit Augen / daß sie Gottes strenge Gerechtigkeit in ihrem Leben bindet und hält / wie die Brüder Josephs sehen mußten / daß ihr Bruder um ihrer Sünden willen für ihren Augen gebunden ward.

34. Dan ob wol Christus in der Seelen Essenß in dem inwendigen Grunde der eingeleibten Gnaden rege ist / und sie also zerschellet / daß sie ihre Sünde siehet und bereuet / noch stellet er sich gar fremde gegen der Seelen / und will sie mit keinem Liebe Strahl berühren / wie sich Joseph fremde stellte / als verstände er nicht ihre Sprache / und redete durch einen Dolmetscher zu ihnen.

35. Derselbe Dolmetscher ist eben / der die Seele in solche Reue bringet / sonst könte sie nicht: dan sie hat in eigener Macht nichts mehr als nur dieses / daß sie ihrem ungründlichen übernatürlichen Willen gegen Gott / als in das darauf er kommen ist / mag wenden / und allda stille stehen / welches ihr aber sehr schwer ist / und doch mögltich; es sey dan / daß ihr Wille sich habe ganz von der eingeleibten Gnaden-Pforten abgebrochen / und des Teuffels Gift ergeben / daß der Wille des Ungrundes der Seelen sey in eine Figur einer falschen Distel gegangen / und sey ganz Giftig / so ist schwer / und gelanget zu keiner Reue / sondern ist leichtfertig und verstocket / und begehret sich kein mahl umzuwenden / es reuet sie auch keine Bösheit / sondern erfreuet sich derselben / also lange sie den Leib trägt / aledan ist es um sie geschehen: Wo aber noch ein Stücklein Göttlicher Begierde ist / da ist noch Rah.

36. Und Moyses spricht weiter: Und Joseph that bescheß daß man ihre Säcke mit Getreyde füllere und ihr Geld wiedergebe / etnem jeglichen in seinen Sack / darzu auch Zehnung auff den Weg / und man täht ihnen also. Und sie luden ihre Wahr auff ihre Esel und zogen von dannen; da aber einer seinen Sack aufftäht / daß er seinem Esel Futter gebe in der Herberge / ward er gewahr seines Geldes / das oben im Sacke lag / und sprach zu seinen Brüdern; Mein Geld ist mir wieder worden / siehe in meinem Sacke ist es: Da entzieht ihnen das Herze und erschracken unter einander / und sprachen: Warum hat uns Gott das getahn?

37. Dieses

37. Dieses ist nun die liebste Figur / wie Gott dem bußfertigen Sünder / wan der in seinem Willen alles übergiebet / und gedendet an Gott beiändig zu bleiben / nichts nimt ; er nimt kein Geschenk noch was anders von ihm / er nimt ihm auch nicht sein zeitlich Gut / wan er es nur Gott übergiebet und die Weltlichkeit verlästet : Alsdenn füllet ihm Gott seinen Sack / und giebet ihm das Geld / das er den Armen und Elenden giebet in seinem Segen / alles wieder / und leget ihm oben an in seine Nahrung / daß der Mensch siehet / daß es ihm Gott hat wieder in seinem wunderlichen Segen becheret.

38. Dafür sich ein Mensch oft verwundert wie es zugethet / daß ihm zeitliche Nahrung auf solche wunderbare Weise zufället / da er es doch nicht hat also gesucht / oder etwas davon gewust / und sich gleich darüber entsetzet / obers auch soll annehmen / dencket auch wol / es geschehe ihm zur Versuchung / wie allhie Josephs Brüder dachten : Joseph versuchte sie also / daß er Ursache zu ihnen hette.

39. Auch ist dieses das innerliche Geschenk Christi andeutende / daß / wenn der arme Sünder sein Herz für Gott ausschüttet zur Bezahlung der Gnaden / und Gott giebet was er hat / so füllet ihm Gott mit der Gnaden Christi den Sack seines Herzens voll / und giebet ihm noch eine gute Zehrung / als Verstand und Weisheit auff den Weg seiner Pilgram-strassen / da er soll durch dieses Jammerthal wieder heim in sein Vaterland reisen.

40. Aber mit dieser Reyse auff dieser Pilgram-strassen / in deme dem Adamschen Menschen sein Sack gefüllet wird mit himmlischem Gute / wird dem Reiche des Zorns Gottes / so wol der Erdigkeit das ihre (daß sie am Menschen haben) geraubet / wie in dieser Figur zu sehen ist.

41. Dan als Jacobs Söhne heim kamen zu ihrem Vater / und ihm sagten wie es ihnen wäre ergangen / und ihre Säcke ausschütteten / und das Geld wieder funden / und wolten auch Benjamin mit in Egypten haben / so sprach Jacob: Ihr geraubet mich meiner Kinder / Joseph ist nicht mehr vorhanden / Simeon ist nicht mehr da / Benjamin wolt ihr hinnehmen : Es gehet alles über mich.

42. Allhie siehet Jacob ihr Vater in der Figur der

euffern

euffern Natur Eygenheit / wie sich die Natur beklaget / wenn ihr ihr Recht / und was sie ans Liecht gebohren hat / beraubet wird ; und sehet trefflich schöne in der Figur/dan die euffere Natur spricht / wenn sie die Göttliche Gaben in sich siehet / dadurch sie das Recht ihrer Eygenheit verlei-
 rer / Ich werde meiner Macht beraubet : Joseph / als der inwendige Grundt des Himmelreichs / den ich im Para-
 desß hatte / der ist nicht mehr vorhanden / so will mir auch dieses Geschenke meinen Gewalt / als meine Kinder / das ist / die Eigenschafften meiner Natur nehmen : Es gehet alles über mich / ich muß mich lassen berauben.

43. Ruben aber sprach zu seinem Vatter : Wan ich dir Benjamin nit wiederbringe / so erwürge meine 2. Söhne ; Gib ihn mir in meine Hand / ich will ihn dir wiederbrin-
 gen / das ist / Gott tröstet die Natur / und spricht : Gib mir deine Gestaltniß / als deine Kinder in meine Hand / ich will sie nur in Egypten zu Joseph / das ist / zu Jesu führen / und will sie dir wiedergeben / du sollst nichts verliessen / wo nicht / so tödte meine beyde Söhne an dir / das ist / tödte das erste und andere Principium.

44. Welches auch geschah / so die Natur ihrer Gestal-
 te beraubet würde / so mußte in der Natur des Menschen Gottes Reich in der Liebe / und auch Gottes Reich in der Fuhrs-macht aufhören : Also gar heimlich spielet der Geist Gottes in der Figur der Wiedergebuhrt / welche Erklärung die Vernunft wird fremde ansehen / aber wir wissen was wir allhier schreiben / den unsern verstanden.

45. Und Jacob sprach / mein Sohn Benjamin sol nicht mit euch hinab ziehen / denn sein Bruder ist todt / und er ist allein überblieben : Wenn ihme ein Unfall auf dem Wege begegnete / da ihr auff reysset / würdet ihr meine graue Haar mit Hergen-leydt in die Gruben bringen / das ist / die Na-
 tur ist blöde / wenn sie soll in Todt Christi etzgehen / und fürchtet sich fürm sterben / und will nirgends dran / sie entschuldiget sich ihres gehabten Himlischen Josephs / als des Himmels Bildes / welches / weil sie das nicht begreifen mag / so spricht sie / Es ist todt ; wenn nun diesen meinen Lebens-gestalten auf diesem Wege auch Unheil wiederföh-
 rer / so müste ich mit Hergen-leydt zeeuehen / und hette mein Leben ein Ende.

D d d

Das